

Vorwort

Von Dr. Ulrich Nieß, Leiter des Stadtarchivs Mannheim – Institut für Stadtgeschichte

Soll sich Geschichte nicht im Dämmerchein der Vergangenheit verlieren, so bedarf es eines Echos im Gegenwartsbewusstsein, um daraus auch Orientierung für die Zukunft zu gewinnen. Es sind gerade die Archive, die Geschichtsinstitute, die historischen Fakultäten und die darin wirkenden Historikerinnen und Historiker, die das Vergangene sicht- und greifbar machen. Neben den allgemeinen Entwicklungslinien und Handlungsebenen bedarf es auch der Spezialthemen und der lokalen Verortung im gesamthistorischen Kontext. Dementsprechend integriert der nunmehr vorliegende zweite Band das katholische Leben in Mannheim auch in die übergeordneten Bezüge von Stadt, Land und Bistum.

Wie schon im ersten Band haben die Autoren Dr. habil. Reiner Albert und lic. theol. Günther Saltin ein hochinteressantes Geschichtskompodium zu den Katholiken und Gotteshäusern, zu Orden und Kongregationen in Mannheim geschaffen. Zusammen reichen die beiden Bände von der mittelalterlichen Entwicklung des Dorfs Mannheim über das städtische Leben ab 1607 bis in die Gegenwart. Der zweite Band spannt den Bogen über zwei Jahrhunderte von der Säkularisation im Gefolge des Reichsdeputationshauptschlusses von 1803 über die Kulturkampfzeit bis hin zum säkularen Wertewandel der Gesellschaft und der ökumenischen Bewegung im frühen 21. Jahrhundert. So wird etwa der spannungsreiche Wechselbezug zwischen Kirchengeschichte und gesellschaftlich-politischem Umfeld im Zuge der Industrialisierung dargestellt. Kommt es doch mit der Entwicklung Mannheims zur Großstadt auch zu einem rasanten Wachstum bei der katholischen Stadtbevölkerung und dadurch zu einer zweiten Blütezeit im Kirchenbau und bei den Seelsorgestellen. Für den katholischen Kirchenbau in Mannheim hat Werner Wolf-Holzäpfel 1999 in der Kleinen Schriftenreihe des Stadtarchivs eine Spezialstudie bereits vorgelegt. Die zum Teil parallel verlaufende Gesamtentwicklung der evangelischen Kirche in Mannheim wurde ausführlich schon 1996 in einer großen Monographie von Dr. Udo Wennemuth behandelt.

Das vorliegende Werk basiert auf umfangreichen archivalischen Quellenstudien. Allein der Umfang der beiden Bände lässt erahnen, welche enorme Aufgabe es war, eine solche Gesamtdarstellung zu erarbeiten. Um ein Bild zu gebrauchen: Wenn Kirchenbauten den Katholizismus im Stadtraum repräsentieren, so repräsentiert dieses Werk den Katholizismus im Geschichtsraum – und zwar nicht als unscheinbare Kapelle, sondern als stolze, unübersehbare Basilika.

Die dunklen Jahre des Nationalsozialismus werden im vorliegenden Werk nicht ausgespart – im Gegenteil, die früheren Arbeiten der beiden Autoren auf diesem Gebiet werden nochmals gebündelt und in die Gesamtentwicklung eingebettet. Innerhalb des NS-Systems, das sich über seinen Führerkult gleichsam zur Ersatzreligion stilisierte,

hatten die großen Kirchen ihren Handlungsspielraum entweder entschieden zu verteidigen oder mussten ihn sich sukzessive beschneiden lassen. Die Unterzeichnung des Reichskirchenkonkordats am 20. Juli 1933 erwies sich, je länger desto klarer, dabei keineswegs als Schutzschirm vor staatlichen Repressionen und Übergriffen – im Gegenteil, der frühe Verzicht auf einen politischen Partizipationsanspruch gefährdete schon früh die kirchliche Autonomie. Gerade auf der lokalen Ebene kann anhand von Einzelbiografien gläubiger Christen das Oszillieren zwischen kirchlicher und staatlicher Loyalität, zwischen Gewissen und Konformität, zwischen innerer Abkehr und offenem Widerstand dargestellt werden. Letzterer sollte allerdings die Ausnahme bleiben. Indes, die Kirche wie ihre Mitgliedschaft stand oftmals vor schweren Gewissensentscheidungen, vor Gratwanderungen, auf die es, auch in der Rückschau betrachtet, keine leichten Antworten gibt.

Am Ende mündete der Nationalsozialismus bekanntlich in die Katastrophe des Zweiten Weltkriegs und in den moralischen Bankrott Deutschlands. Neben Millionen zu beklagender Todesopfer lagen weite Gebiete, darunter auch große Stadtgebiete Mannheims mit ihren Kirchen, in Schutt und Asche. Mühsam suchten die Menschen in der Nachkriegszeit den Schatten der Vergangenheit abzuschütteln, ihre Gemeinwesen und Städte in einem äußeren wie inneren Sinne wieder aufzubauen. Orientierung war gefragt, und die Kirche gab ihnen Beistand, sprach den Verzweifelten Mut zu. Eine Rekonfessionalisierung prägte die Nachkriegsjahre, was sich auch in einem erneuten Kirchenbau manifestierte.

Geistige und materielle Hilfe ließen seit alters aber auch die Ordensgemeinschaften den Bedürftigen angedeihen. Die geistigen Gemeinschaften sind dabei auch Vor- und Sinnbild für die persönliche geistige Entwicklung des Menschen neben einer vielfach stark organisatorisch und hierarchisch ausgerichteten Kirche. Dieser thematische Bogen spannt sich in dem vorliegenden Band von den Kapuzinern bis hin zur Congregation of the Sisters of Imitation Christi – jenen indischen Schwestern, die seit 1992 in Mannheim wohltätig insbesondere in der Altenpflege wirken.

Mein großer Dank gilt an erster Stelle dem Autorenteam Reiner Albert und Günther Saltin, das sich der immensen Aufgabe dieser umfassenden Geschichtsdarstellung gestellt und sie erfolgreich bewältigt hat. Dem Thorbecke Verlag sei gedankt, dass er in bewährter Manier diese beiden anspruchsvollen Bände herausgegeben hat; vor allem sei seinem Lektor Jürgen Weis wieder für die effektive und angenehme Zusammenarbeit Dank ausgesprochen. Seitens des Stadtarchivs – ISG lag die redaktionelle Arbeit in den bewährten Händen von Dr. Hanspeter Rings, die fotografischen Aufnahmen steuerte Andreas Henn bei, Scanarbeiten erledigte Monika Hollstein, ihnen sei hierfür ebenfalls herzlich gedankt. Mein besonderer Dank aber gilt dem Geistlichem Rat, Stadtdekan und Ehrendomkapitular Karl Jung, der das Projekt stets mit großem Engagement begleitet und gefördert hat. Ohne seine schützende Hand wäre eine solche Mammutaufgabe nicht zu leisten gewesen.

Inhalt

Band II A**Katholiken und ihre Gotteshäuser im Spiegel Mannheimer
Stadtgeschichte**

von Reiner Albert

Einführung in Band II A	22
Darstellung der benutzten Archiv- und Quellenbestände	23
1. Das 19. Jahrhundert (nach 1803)	29
1.1. Das Unumkehrbare und Richtungweisende der Säkularisation: Rück- und Ausblicke	29
1.2. Politische Rahmenbedingungen im Zeitalter Napoleon Bonapartes (nach 1803)	36
1.3. Napoleons Vatikan-Politik	42
1.4. Wurzeln des Wertewandels	45
1.5. Die Jesuitenkirche – Kulisse am Rande des Weltgeschehens	47
1.6. Der Wechsel in der diözesanen Zugehörigkeit Mannheims	52
1.6.1. Einführung	52
1.6.2. Die katholische Kirche unter dem Badischen Staatskirchenrecht	56
1.6.3. Der lange Weg zum Erzbisum Freiburg	64
1.6.4. Katholisches Leben in Mannheim bis zum Vormärz	85
1.6.5. Die Pfarrer an der Jesuitenkirche bis in die 1830er Jahre	91
1.6.6. Die Teilung der Pfarrei und die beiden Pfarrkirchen	92
1.6.7. Die Schlosskirche, die Sodalitätskirche und die Kapuziner-Kirche	94
1.7. Kirche in der Epoche der Restauration der 1830er und 1840er Jahre, des Vormärz und der Revolution von 1848/49	95
1.7.1. Einführung in die vorrevolutionären Zeitumstände	95
1.7.2. Entwicklungen innerhalb der katholischen Kirche bis 1848	100
1.7.3. Mannheim im Vormärz	103
1.7.4. Die Aula des ehemaligen Jesuitengymnasiums – Ausgangspunkt für stürmische Jahre während der Revolution von 1848/49	109
1.7.5. Die Auswirkungen der Revolution auf die katholische Kirche in Mannheim und die Differenzierung der katholischen Ziele 1848/49	117
1.8. Der Badische Kirchenstreit 1852/54 und das ausgehandelte Konkordat von 1859	124

1.9.	Die <i>wandernden Casinos</i> in Mannheim, der Zwischenfall vom Februar 1865 und weitere kirchliche Entwicklungen in der Stadt	128
1.10.	Der Badische und Preußische Kulturkampf	137
1.10.1.	Ursachen und Verlauf des Badischen Kulturkampfes	137
1.10.2.	Das Erste Vatikanische Konzil	140
1.10.3.	Der Beginn des Preußischen Kulturkampfes	143
1.10.4.	Bismarck und die Reichsgründung von 1871	143
1.10.5.	Weiterer Verlauf des Kulturkampfes nach der Reichsgründung, Ende und Ergebnisse des Konflikts, kirchliche Entwicklung in Mannheim unter Kaspar Koch und Franz Winterroth (Teil 1)	145
2.	Aufbruch ins 20. Jahrhundert	150
2.1.	Die Lage der katholischen Kirche in Deutschland am Ende des 19. Jahrhunderts und zu Beginn des 20. Jahrhunderts	150
2.1.1.	Bistümer und Bischöfe	151
2.1.2.	Die Pfarrgemeinden	151
2.1.3.	Priesterausbildung, Seelsorge und Gottesdienste	153
2.1.4.	Das Verhältnis von Staat und Kirche, die rechtliche Gleichstellung der Konfessionen, Loyalität der Katholiken zum Deutschen Reich und zu Rom	155
2.1.5.	Kirche und Schule	157
2.2.	Das katholische Leben Mannheims erlebt einen Höhepunkt: Die Seelsorge in der Zeit der beginnenden und fortschreitenden Industrialisierung Mannheims und der erste Kirchenbauboom vor dem Ersten Weltkrieg	158
2.2.1.	Einführung	158
2.2.2.	Die Vorstände der beiden Mannheimer Pfarreien im Übergang zum Industriezeitalter: Kaspar Koch und Franz Winterroth (Teil 2)	162
2.2.3.	Die Auswirkungen der Industriellen Revolution in Mannheim	169
2.2.4.	Neue Herausforderungen der Großstadtseelsorge: Die katholische Kirche in der Industriegesellschaft Mannheims	174
3.	Neue Einrichtungen, historische Großereignisse und herausragende Priesterpersönlichkeiten – die katholische Stadtkirche und der erste Kirchenbauboom vor Beginn des Ersten Weltkrieges	182
3.1.	Die Stadterweiterung	183
3.2.	Überblick über die kirchlichen Antworten auf die explosionsartige Zunahme der Gläubigen und die Stadterweiterung	189
3.3.	Katholische Vereinsbildungen und die Wiedereinführung alter Frömmigkeitsformen als Zeichen der Emanzipation der katholischen Kirche	193
3.4.	Der Bernhardushof	206

3.5.	Die Gründung des Deutschen Caritasverbandes und die Entstehung des Mannheimer Caritasverbandes	208
3.6.	Ein Beitrag für den Emanzipationsprozess der katholischen Kirche: Die katholische Presse und das Neue Mannheimer Volksblatt	217
3.7.	Kirchensteuern und die Gründung der Gesamtkirchengemeinde	220
3.8.	Die Errichtung des Stadtdekanats 1902 – Stärkung der Kirche vor Ort	225
3.9.	Joseph Bauer – eine Lichtgestalt der Mannheimer Kirchen- und Stadtgeschichte	235
3.10.	<i>Ein Schauspiel für Engel und Menschen</i> – die 49. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Mannheim 1902	241
3.11.	Die Errichtung neuer Seelsorgestellen und Gotteshäuser	253
3.11.1.	Einführung	253
3.11.2.	Die St. Laurentiuskirche in der Neckarstadt	260
3.11.3.	Die Heilig-Geist-Kirche	264
3.11.4.	Die Liebfrauenkirche	277
3.11.5.	Die Herz-Jesu-Kirche	288
3.11.6.	Die St. Franziskuskirche	298
3.11.7.	Die St. Josefskirche	310
3.11.8.	Die St. Jakobuskirche	323
3.11.9.	Die St. Bonifatiuskirche	325
4.	Aus dem katholischen Leben der Jahrhundertwende (bis 1914)	328
4.1.	Weitere Ereignisse und Entwicklungen	328
4.2.	Die Renovation der Jesuitenkirche und St. Sebastianskirche im Kontext des Stadtjubiläums 1907	330
4.3.	Ihre Anfänge lagen bei der Jesuitenkirche: Alfred Delp SJ und Max-Josef Metzger	338
4.4.	Fortschritt: Interkonfessionelles Zusammenleben in Mannheim	340
5.	Die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts (seit Beginn des Ersten Weltkrieges)	343
5.1.	Der Erste Weltkrieg, die Haltung der Katholiken, die Militärseelsorge, die Folgen für die katholische Kirche Mannheims, karitative Initiativen	343
5.2.	Überlebenskampf und Armut in den katholischen Pfarrgemeinden in der ersten Zeit der Weimarer Republik (1918–1925), Vereine und kirchliche Gruppen	358
5.2.1.	Das Kriegsende und die neuen politischen Verhältnisse	358
5.2.2.	Die Einstellung der Katholiken zu den Veränderungen der unmittelbaren Nachkriegszeit	359
5.2.3.	Die karitative Hilfe	361
5.2.4.	Katholische Vereine und der Bernhardushof in wirtschaftlichen Nöten	363

5.2.5.	Zwischen kirchlich bestimmter Jugendpflege und Jugendbewegung: Die katholischen Jugendvereinigungen in Mannheim	368
5.2.6.	Weitere <i>Abwanderungen</i> aus der katholischen Kirche und Zwischenfälle	375
5.2.7.	Sonstige Ereignisse und Entwicklungen in der Stadtkirche	377
5.3.	Fortsetzung des Kirchenbauprogramms und die Weiterentwicklung des Stadtdekanats in der so genannten Locarno-Ära (1925–29/30)	378
5.3.1.	Stresemann und die kurze Phase der Stabilisierung	378
5.3.2.	Zwei neue Kirchen: St. Peter und St. Nikolaus	379
5.3.3.	Der päpstliche Nuntius Eugenio Pacelli und sein Besuch in Mannheim	388
5.4.	Die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise	390
5.5.	Weitere politische Eingemeindungen, die Neueinteilung der Bistumskapitel, Entwicklungen im Stadtdekanat, die Satzung der Gesamtkirchengemeinde 1936 und der Bau neuer Kirchen	395
5.6.	Kirche unter der Nazi-Diktatur	405
5.6.1.	Einführung	405
5.6.2.	Ambivalenz im Verhalten der katholischen Kirche in Deutschland: Zwischen Duldung und individuellem Widerstand	412
5.6.3.	Zeugnis christlichen Glaubens in den Jahren größter Bedrängnis – Prälat Bauer, einzelne Protagonisten widerständigen Verhaltens, Vereinsleben und Caritas, Priester in den Gemeinden, Normalitäten	415
5.6.4.	Höhere Ebene des Widerstands bei Pater Alfred Delp SJ und Max Josef Metzger	442
5.7.	Der Zweite Weltkrieg	447
5.7.1.	Überblick	447
5.7.2.	Konsequenzen für die Seelsorge	447
5.7.3.	Caritas im Kriege	451
5.7.4.	Luftangriffe auf Mannheimer Kirchen, die <i>Silbermadonna in Mullbinden</i> , Ausmaß der Zerstörungen	453
6.	Die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts (Teil 1): Vom Kriegsende bis zur ersten Wahl des Stadtdekans (1970)	470
6.1.	Der Übergang von Krieg zu Frieden	470
6.2.	Die Kontinuität kirchlichen Handelns: das Stadtdekanat, die Gesamtkirchengemeinde, der Caritasverband, der Wiederaufbau der Gotteshäuser und des Gemeindelebens	474
6.3.	Die Abdankung Joseph Bauers und die Rückkehr des Jesuitenordens nach Mannheim	502
6.4.	Die geschändeten kurfürstlichen Särge der Schlosskirche finden vorübergehend eine Heimat in der Jesuitenkirche (1948–1957)	506
6.5.	Die katholische Stadtkirche in den 1950er Jahren	508

6.5.1.	Tod und Beisetzung Prälat Bauers	508
6.5.2.	Die Dekane Otto Michael Schmitt und Karl Nikolaus, neue Kirchenzentren und die Erbauung des Pfarrhauses der Jesuitenkirche in A 4, 2 und des Dekanatsgebäudes in A 4, 1	511
6.5.3.	Weitere Entwicklungen: Gesamtkirchengemeinde und Kirchen- neubauten	520
6.6.	200 Jahre Jesuitenkirche – volle Inbetriebnahme der Kirche und Weihe durch Erzbischof Hermann Schäufele 1960	520
6.7.	Das Phänomen der fortschreitenden Säkulargesellschaft und die Auflösung des katholischen Milieus	523
6.8.	<i>Macht die Fenster der Kirche weit auf</i> : Die Auswirkungen des Zweiten Vatikanischen Konzils und der Würzburger Synode	524
6.8.1.	Papst Johannes XXIII., Papst Paul VI. und die Konzils- beschlüsse	525
6.8.2.	Die Würzburger Synode	532
6.8.3.	Die Vermittlung der Konzilsbeschlüsse im Rhein-Neckarraum	533
6.8.4.	Innovationen und neue Gremien: Die Pfarrgemeinderäte, der Dekanatsrat, Umbaumaßnahmen in den Gotteshäusern, das ökumenische Miteinander der christlichen Kirchen in Mannheim, neue pastorale Berufe	536
6.8.5.	Der <i>Ständige</i> Diakon	549
6.9.	Die Errichtung von Pfarreien und Gotteshäusern in neuen Vororten wie der Vogelstang, das Wirken des späteren Stadtdekans Horst Schroff	554
6.10.	Innovative Formen der Seelsorge – das Mannheimer Strukturmodell	561
6.11.	Stadtdekan Franz Völker	562
7.	Die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts (Teil 2): die siebziger (Fortsetzung), achtziger und neunziger Jahre	569
7.1.	Fortschreitende <i>Entkirchlichung</i> der Gesellschaft und Bedeutungs- rückgang der katholischen Kirche im Spiegel des Katholischen Gemeindeblattes	569
7.2.	Die herausragende Rolle der Stadtkirche: das Dekanat unter Monsignore Horst Schroff	574
7.2.1.	Leitlinien des Stadtdekans Horst Schroff (1982–2005)	574
7.2.2.	Kurzbiographie Horst Schroff	577
7.2.3.	Veränderungen des Dekanatsstatuts und die Fortschreibung des Mannheimer Modells unter Dekan Horst Schroff	580
7.2.4.	Neuere Entwicklungen der Gesamtkirchengemeinde bis zur Jahrtausendwende	581
7.2.5.	Wandel der Fronleichnamtsfeiern in der Innenstadt	583
7.2.6.	Priesterweihen in der Jesuitenkirche	585
7.2.7.	Medienarbeit als Kommunikationsbrücke zur Mannheimer Gesellschaft	585
7.2.8.	Mutter Teresa in Mannheim	587

7.2.9.	Die neue Synagoge in F 3 und die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Rhein-Neckar e.V.	589
7.2.10.	Der christlich-islamische Dialog im Kontext der Neuerrichtung der Yavuz-Sultan-Selim-Moschee am Luisenring	590
7.2.11.	Die Rekonstruktion des Hochaltars und Renovierung des Inneren der Jesuitenkirche	595
7.2.12.	Kooperative Pastoral in elf pfarreübergreifenden Seelsorgeeinheiten	599
8.	Die Jahrtausendwende	603
8.1.	Der Beginn des Jahrtausends gehört der Ökumene: Der Ökumenische Kirchentag Mannheim-Ludwigshafen 2000	603
8.2.	Einzigartig: Das Ökumenische Bildungszentrum <i>sanktclara</i>	605
8.3.	<i>Zeit zur Aussaat</i> – das 100-jährige Dekanatsjubiläum	607
8.4.	Die Demission von Erzbischof Dr. Oskar Saier und sein Nachfolger Dr. Robert Zollitsch – ein Mannheimer	612
8.5.	Der Tod Johannes Paul II. und der deutsche Papst Benedikt XVI.	613
8.6.	Das Hospiz St. Vincent – Sterben ist ein Teil des Lebens	616
8.7.	Die Gründung der Alfred-Delp-Gesellschaft Mannheim	618
8.8.	40 Jahre Realisierung der Konzilsbeschlüsse: Reformfähigkeit, ausstehende Reformen, Laienbewegungen, Kontroversen	621
8.9.	Der Wechsel im Dekanatsamt von Horst Schroff zu Karl Jung	627
	Schlussbemerkungen	630
	Anhang	631
	Anhang 1: Krieg und Frieden im beginnenden bürgerlichen Zeitalter – eine kritische Auseinandersetzung mit den Kriegen Napoleon Bonapartes von Reiner Albert	631
	Anhang 2: Sein Leben war die Jesuitenkirche – zum Tode von Lothar Schiffmacher von Reiner Albert	640
	Anhang 3: Die Konfessionsstatistik von 1678 bis 2007	641
	Anhang 4: Namensliste der Mannheimer Diakone	642
	Quellen- und Literaturliste	644
	Verzeichnis der ungedruckten Schrift- und Bildquellen	644
	Verzeichnis der benutzten Literatur	649
	Zeitungen, Zeitschriften, Periodika	664

Abkürzungen

- Katholisches Gemeindeblatt Mannheim (KGM)
- Mannheimer Morgen (MM)
- Archiv der Jesuitenkirche (AJMA)
- Archiv des Stadtdekanats Mannheim (ASDMA)
- Erzbischöfliches Archiv in Freiburg (EBAF)
- Archiv des Caritasverbandes Mannheim (ACVMA)

Band II B

Von der Säkularisation bis zur Gegenwart: Orden, Kongregationen und Säkularinstitute

von Günther Saltin

Anmerkung zu diesem Buchteil	9
Die Säkularisation – Ende und Anstoß	19
1. Klosterreform im Sinn des Staatskirchentums	30
2. Carl Anton Wagner – der letzte Mannheimer Kapuziner	42
3. Die Barmherzigen Schwestern vom hl. Vincent Depaul	50
4. Kongregation der Schwestern vom Göttlichen Erlöser (Niederbronner Schwestern)	82
5. Die Franziskanerinnen von Erlenbad	98
6. Die Gengenbacher Franziskanerinnen	111
7. Die Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz	118
8. Dominikanerinnen	126
9. Die Benediktinerinnen von der hl. Lioba	135
10. Die Barmherzigen Brüder zu Montabaur in Mannheim	151
11. Gemeinschaft der Franziskaner	157
12. Die Salesianer Don Boscos	162
13. Die Jesuiten in Mannheim (II)	173
14. Die Ursulinen: Ursulinen-Konvent Schweidnitz-Mannheim (von Sr. Maria Geyer OSU)	186
15. Das Säkularinstitut der Schönstätter Marienschwestern	200
16. Missionaries of Charity	209
17. Die Congregation of the Sisters of the imitation of Christ	215

INHALT

18. Das Institut der Orden	220
19. Alfred Delp zur Zukunft der Orden	223
Literatur	234